

Wetterscherze

Von Salix

Wetterscherze

Eigentlich sollte es ruhig zugehen, wie es meist bei den Nachtschichten der Fall war, aber es stand ein Wechsel an. Jeder Wechsel bedeutete Veränderungen, mal zum Besseren, mal zum Schlechteren.

Unruhe breitete sich aus, wie die Wellenkreise auf einem See, in den ein Stein geworfen worden war.

Tia, die am Wasserspiegel beschäftigt war, zitterte. Ihre Finger stippten ins Wasser, was einen plötzlichen Regenschauer aus heiterem Himmel zur Folge hatte.

Nita hob ihren Kopf und starrte sie über das gedämmte Leuchten der Lichtkristalle hinweg an. „Was sollte das denn? Auf dem Plan steht eine sternenhelle und trockene Nacht! Wenn das Ärger gibt, schieb ich es auf dich!“

„Sei nicht immer so streng mit ihr. Wechsel machen uns alle nervös,“ warf Kai vom Temperaturregulator aus ein.

Nur die Windpfeifen waren gerade nicht besetzt, da Tam, der sie bediente bei einem Treffen der Teamleiter war.

Die Klinke wurde heruntergedrückt und Tam kam rückwärts durch die Tür. Er schwankte unter einem Stapel Hefter, die er zum runden Konferenztisch in der Mitte des Raumes brachte. „Könnte ihr mal alle herkommen? Vor dem Wechsel habe ich neue Anweisungen für uns.“

Mit einem dumpfen Knall ließ er die Hefter auf den Tisch fallen.

„Was, hat er sich endlich mal für feste Regeln entschieden?“ Murrend kam Nita hinter den vernetzten Lichtsteinen hervor.

„Hat ja auch lang genug gedauert,“ stellte Kai fest als Tam nickte.

Nita schnaubte nur, schnappte sich einen Hefter und öffnete ihn noch im Stehen.

Tia schlich heran, hockte sich auf die Kante eines Stuhls und wartete still, bis ihr ein Hefter von Tam gereicht wurde.

Kai schlenderte zum Tisch, ließ sich nieder und lehnte sich zurück. „Und, was stört dich an den neuen Regeln?“ Es war klar, dass die Frage Nita galt, die stirnrunzelnd in ihren Hefter starrte.

„Was denkt der Kerl sich eigentlich? Obwohl denken, bei dem Mist, der hier steht, kann er nicht gedacht haben! Hört euch das mal an: Schnee und Hagel, nur bei 20°C, Nebel nur zusammen mit kräftigem Wind und Regen nur in Verbindung mit Sonnenschein!“

„Was?“ Nun beugte Kai sich doch vor und riss Tam einen Hefter aus der Hand.

Tia nickte bestätigend. „Es steht da, schwarz auf weiß, auf Seite 3.“

„Ihr habt Recht!“ Kai knallte den Hefter auf den Tisch. „Das ist doch unmöglich! Das lässt sich nie umsetzen!“

Nita blätterte nur noch kopfschüttelnd weiter. Tam schwieg, er war mit dem letzten Hefter auf einen Stuhl gesunken.

Schwungvoll wurde die Tür geöffnet und ihr Vorgesetzter für die nächsten vier Wochen trat energisch ein. „Und, habt ihr euch schon mit meinen ausgeklügelten Vorgaben vertraut gemacht?“

„Ausgeklügelt?“ Nita schnappte nach Luft. Sie schlug den Hefter zu und schleuderte ihn zu Boden. „Bockmist! Ihr habt keine einzige Grundregel beachtet!“

Kai erhob sich. „Mit Verlaub Herr, ich stimme mit Nita überein.“

Tam starrte nur auf den aufgeschlagenen Hefter. Er sah so aus, als frage er sich, wie er und sein Team diese Vorgaben um Himmels Willen nur umsetzen sollten. Nur Tia beobachtete alle als sähe sie sich ein spannendes Theaterstück an. In der Ferne läutete die Hauptglocke Mitternacht.

„April! April!“ Mit einem breiten Grinsen nahm ihr neuer Vorgesetzter Tam den Hefter fort und warf ihn in die Luft. „Vergesst den Unsinn! Na da habe ich euch doch schön reingelegt. Als wenn ich solche Regeln bräuchte. Das nähme einem ja den Spaß an der Wettermacherei! Wir machen es wie immer, nach Lust und Laune. Zieht alle Register, wie es euch beliebt und achtet nur auf eines: Ich will völlig unberechenbares Wetter! Es ist immer so schön, wie die Menschen sich über das Aprilwetter wundern und fluchen.“

Tia lehnte sich vor. Sie stützte die Arme auf den Tisch auf. Ihre Augen leuchteten und ihre Mundwinkel hoben sich. „Ihr habt einen fiesen Humor ganz nach meinem Geschmack, Herr.“

Kai sammelte die Hefter ein und legte sie auf den Haufen mit Brennmaterial zur Hitzeerzeugung neben dem Temperaturregulator. Tam zerstruppelte sein Haar, dennoch begann er leise fröhlich zu pfeifen. Nur Nita grummelte, wie üblich: „Blöde Scherze, warum muss er immer diese blöden Scherze machen?“